

E. G. White und die Dreieinigkeit

E. G. White, geboren am 26. November 1827 - gestorben am 24. Juli 1915.

Die Gründung der Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten war am 6. Oktober 1861. In der für diesen Zweck einberufenen Michigan-Konferenz wurde dazu folgendes erklärt:

*„Wir, die Unterzeichneten, vereinigen uns hiermit unter den Namen Siebenten-Tags-Adventisten zu einer Gemeinde und verpflichten uns, die **Gebote Gottes und den Glauben Jesu** zu halten“.* – Nachzulesen in „Entstehung und Fortschritt“, Seite 59.

Schon in ihrem ersten Gesicht, E. G. White (geborene Harmon, sie heiratete am 30. August 1846 James White) war damals 17 Jahre alt, erklärte sie:

„Während wir beteten, kam die Kraft Gottes über mich, wie ich sie zuvor nie gefühlt hatte. ...“ - Nachzulesen in „Entstehung und Fortschritt“, Seite 27.

Vom 29. Mai 1853 wird folgendes berichtet (Entstehung und Fortschritt, Seite 28):

„Schw. White war ungefähr zwanzig Minuten oder eine halbe Stunde im Gesicht. Zur Zeit schienen alle Anwesenden die Macht und die Nähe Gottes zu verspüren, und einige von uns fühlten den Geist Gottes mächtig auf sich ruhen. ...“

Am 28. Juni 1891 erklärt E. G. White:

„... Seitdem kann ich nicht mehr zweifeln, dass diese Gesichte göttlichen Ursprungs sind.“ - Nachzulesen in Entstehung und Fortschritt, Seite 29.

Auf der Seite 30 in „Entstehung und Fortschritt“ lesen wir:

„... Alle Augenzeugen erkannten darin deutlich eine Offenbarung des Geistes von dem, der aus dem brennenden Busch gesprochen hatte. ...“

Diese wenigen Beispiele sind ein Zeugnis dafür, dass alle Gesichte, die Schw. White erfahren hat, göttlichen Ursprungs sind. Sie wurden durch den Geist Gottes, durch die Kraft des Höchsten, vermittelt. Siehe Luk. 1, 35! - An keiner ihrer Stellen finden wir, dass der Geist einer dritten Person daran beteiligt gewesen wäre! – Die Prediger und Lehrer der STA widersprechen dem und behaupten fälschlich: E. G. White vertrat die Dreieinigkeit.

Noch im hohen Alter, im Dez. 1908, bestätigt E. G. White in „Vorträge für die Gebetstage vom 11. bis 20. Dezember“, Seiten 27-28, dass der heilige Geist keine Person ist:

„Der hl. Geist kam an Christi Statt, aber unbeschwert von der persönlichen Menschlichkeit, die Christus hatte, und unabhängig von derselben. Mit der menschlichen Form belastet konnte Christus nicht überall persönlich sein. Deshalb war es in der Jünger Interesse, dass er zum Vater gehen und ihnen seinen Geist auf Erden senden sollte. ... Der Geist sollte als eine Kraft zur Wiedergeburt gegeben werden, ohne die das Opfer Christi nutzlos gewesen wäre. ... Christus hat den Geist als eine göttliche Macht gegeben, ... Keine Erziehung, keine Begabung, wie groß sie auch sein mag, kann irgend jemand zum Lichtträger machen ohne die Wirkung des Geistes Gottes. ... Wenn der Geist Gottes von dem Herzen Besitz nimmt, dann verändert er das Leben. ... Der Geist Gottes, in der Seele aufgenommen, wird all ihre Fähigkeiten fördern. ...“

Aus „Meyers Konversations Lexikon“ des Jahres 1893, Seite 148, ist über die Adventisten zu lesen, dass es Sabbatarier – Sabbatisten sind, welche den jüdischen Sabbat feiern und **die Dreieinigkeit leugnen**.

Damit ist nachgewiesen, dass bis in das Jahr 1908 E. G. White **nicht** die Dreieinigkeit lehrte sondern **nur** von dem heiligen Geist Gottes, von der Kraft des Höchsten, schrieb. Sie verstarb wenige Jahre später, im Jahr 1915. - Den zweiten Beweis, wie oben angeführt, erbringt „Meyers Konversations Lexikon, dass die Adventisten die Dreieinigkeit leugneten!

Nun aber erfahren wir aus dem Gemeindeblatt der Siebenten-Tags-Adventisten, Advent-Echo Nr. 4 vom 15. Februar 1974, Seite 8, folgendes:

*„Unter den Adventisten des 19. Jahrhunderts gab es zunächst keine eindeutige und verbindliche Definition des Heiligen Geistes. Das Problem wurde als Ermessensfrage angesehen. In seinem Buch „Gedanken über Daniel und die Offenbarung“ setzte sich Uriah Smith für die Idee ein, dass Christus ein geschaffenes Wesen sei und der Heilige Geist ein „göttlicher Hauch, eine Ausstrahlung göttlicher Macht, nicht aber ein eigenständiges persönliches Wesen. Im Verlauf der Jahre wurde diese Anschauung jedoch revidiert, ... (E. G. White war eine Wegbegleiterin von Uriah Smith) Als im Jahr 1931 die Glaubenslehren der Adventisten neu formuliert wurden, brachte man die Wesensgleichheit Christi und des Heiligen Geistes mit dem Vater klar zum Ausdruck. **Seither wird der Heilige Geist in unserer Literatur als „dritte Person der Gottheit“ bezeichnet - ein Glaubensbekenntnis, das uns mit den meisten christlichen Kirchen verbindet. ...“ (!!!)***

Die Worte: *„das uns mit den meisten christlichen Kirchen verbindet.“* sind bemerkenswert! - Denn durch die widergöttliche Sonntagsauferstehungslehre besteht ebenfalls eine Verbindung der STA zu den meisten „christlichen“ Kirchen!

Das bedeutet, dass für einen großen Teil der Siebenten-Tags-Adventisten, trotz Sabbatheiligung, die Gefahr besteht, zu Babylon zu werden! – Siehe Offb. 18. Kapitel!

E. G. White unterstützte nicht die im 19. Jh. bei den STA geduldete „Ermessungsfrage“ über den heiligen Geist Gottes. - Sie hielt vielmehr an dem wahren heiligen Geist Gottes, als die Kraft des Höchsten, fest! - Bestätigt finden wir dies in ihren „Gesichten“, in „Vorträge für die Gebetstage“ aus dem Jahr 1908 und schließlich auch noch in ihren Zeugnissen, die vor dem 1. Weltkrieg 1914-1918 erschienen, Band II, Seite 187:

„Das Ende ist nahe. Laßt unsere Gemeinden sich erheben. Laßt die einzelnen Glieder die umwandelnde Kraft Gottes in ihrem Leben erfahren, dann werden wir das tiefe Wirken des Geistes Gottes sehen.“

Wenn nun seit dem Jahr 1931 in der Literatur der STA widergöttlich der Heilige Geist als die „dritte Person der Gottheit“ bezeichnet wird, dann entspricht dies weder dem ursprünglichen Gedanken der Adventisten, noch dem ursprünglichen Wort Gottes. - Es ist eine der übelsten Menschenlehren, es ist eine Sünde wider den heiligen Geist! – Siehe Matth. 15, 8-9; Matth. 12, 31-32. - Gottes heiliger Geist wird darin verleugnet. - Aber gerade dieser ist es, der uns in Seine herrlichen Wahrheiten führt, 2. Tim. 3, 16-17; 2. Petr. 1, 19-21.

Ihr Lieben, glaubet nicht einem jeglichen Geist, sondern prüfet die Geister, ob sie von Gott sind; denn es sind viele falsche Propheten ausgegangen in die Welt.

1. Johannes 4, 1